

## **Für ein lebenswertes Hamburg, für eine innovative Stadt mit Strahlkraft: Gemeinsam Social Entrepreneurship und Soziale Innovationen stärken.**

Positionen des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. zur Bürgerschaftswahl 2025

**In kurz: Hamburg hat sich in den vergangenen Jahren aufgemacht, in Deutschland führend im Aufbau förderlicher Rahmenbedingungen für Social Entrepreneurs und Soziale Innovationen zu werden - für Menschen und Ideen, deren unternehmerische Schaffenskraft im Dienst des Gemeinwohls und des guten Lebens innerhalb der planetaren Grenzen stehen. Diese Anstrengungen beginnen Früchte zu tragen. Sie weiter auszubauen, ist angesichts der Herausforderungen, vor denen wir stehen, unsere klare Aufforderung - und Einladung - an politische Vertreter\*innen der Freien und Hansestadt Hamburg für die kommende Legislatur.**

### Zwei Gedanken vorab

Für die Verortung der folgenden Positionen spielen zwei Grundannahmen eine zentrale Rolle.

Neuer Rahmen für Wertschaffung: Wir nehmen die Mahnungen internationaler Wissenschaft ernst, die deutlich sagen: Ein Weiter so des Wirtschaftens und Wertschaffens kann es nicht geben, ohne uns unserer Lebensgrundlage zu berauben. Ziel zukunftsgerichteten Wirtschaftens muss es sein, innerhalb der planetaren Grenzen chancengerechtes Leben zu ermöglichen.

Positiver Blick auf Potenziale: Die größte menschliche Kraft ist die Vorstellungskraft. Wir glauben fest an das innovative menschliche Potenzial. Also stellen wir uns vor, dass wir unternehmerische Kraft in unserer Gesellschaft vor allem dafür mobilisieren, gesellschaftliche Herausforderungen zu überwinden oder nicht erst entstehen zu lassen. Und handeln danach.

Also - Lassen Sie uns **#gemeinsamwirken** und Hamburg weiter zu einem **Hafen für Soziale Innovationen** ausbauen!

### Wo wir stehen und was als nächstes wichtig ist

Social Entrepreneurs sind Brückenbauer\*innen - selten nur ist ein einzelnes Ressort für sie relevant. Folgende Forderungen und Anknüpfungspunkte betreffen daher unterschiedliche Politikfelder. Es gilt, eine **leistungsstarke Infrastruktur für Social Entrepreneurs und Soziale Innovation** zu schaffen:

#### **Zentrale Anlaufstelle und Entwicklungsbüro fürs Themenfeld wird verstetigt**

Hamburg ist das erste Bundesland mit Social Entrepreneurship Strategie. Die 2023 gegründete und von der IFB HH 2023-2025 geförderte **Hamburger Allianz für Social Entrepreneurship e.V.** hat die Umsetzung des Senatsbeschlusses zur Social Entrepreneurship Strategie als Auftrag. Unsere Forderung: Sie **wird über das Jahr 2025 hinaus verstetigt und durch öffentliche Förderung ausgebaut**, denn eine umfassende Strategie setzt sich nicht in zwei Jahren um. Als zentrale Anlaufstelle für Interessierte und Gestaltende der wachsenden Szene kann sie das Ökosystem in diesem Innovationsfeld maßgeblich weiterentwickeln. Die Social Entrepreneurship Strategie wird nach fünf Jahren evaluiert und im Kontext anderer Stadtstrategien fortgeschrieben/weiterentwickelt.

Mit der Hamburger Allianz für Social Entrepreneurship als Impulsgeberin und treibende Kraft werden vor allem diese Entwicklungen wichtig, in denen diverse Akteure gemeinsam wirken müssen:

**1) Soziale Innovation wird als fester Bestandteil der Innovationslandschaft gestärkt**

Soziale Innovationen sind in der **Regionalen Innovationsstrategie** von 2021 als eine von sieben Innovationsdimensionen verankert. In der kommenden Legislatur werden Innovationsförderungen konsequent auf ihren **Beitrag zum Gemeinwohl** geprüft und die gesellschaftliche Dimension von Innovation mitbedacht. In allen Behörden werden **erstverantwortliche Referate für Soziale Innovation und Social Entrepreneurship** identifiziert und ein regelmäßiger **behördenübergreifender Austausch** etabliert. Die durch das aktuelle EU-Interreg-Projekt RESIST vertiefte transnationale Vernetzung zum Thema wird fortgeführt und intensiviert.

**2) Finanzierungslandschaft wird weiter entwickelt**

Die erfolgreiche **Öffnung bestehender Finanzierungsinstrumente und Schaffung bedarfsgerechter Finanzierungsinstrumente** (zuletzt Verstetigung von UpdateHamburg und der Start von InnolImpact) wird fortgesetzt. Im Fokus steht die Erarbeitung eines Instruments, über das Wachstumskapital für wirkungsvolle gemeinnützige Organisation auf der Basis von Zuschüssen, zinsfreien oder Nachrangdarlehen verfügbar wird, um deren gesellschaftliche Wirkung auf eine nächste Ebene zu bringen.

**3) Talente und Nachwuchs werden informiert und mobilisiert**

Junge Menschen brauchen Perspektiven, wie sie gestaltende Bürger\*innen sein und werden können. **Social Entrepreneurship Education** wird im Rahmen einer auf Zukunftskompetenzen ausgerichteten Bildung gefördert, um gemeinwohlorientiertes Gründen zu stärken und Berufs- wie Engagementwege bekannt zu machen. Sozialunternehmen wie Futurepreneur, Seed und weitere bieten konkrete Anknüpfungspunkte in der Hansestadt.

**(Hoch)Schulen** bieten einen vertieften Einstieg in das Themenfeld und für (Aus)Gründungen einen Nährboden. Neue Konzepte von Ökonomie und Unternehmertum brauchen hier ebenso Raum wie Soziale Innovation. Verbundvorhaben wie der StartUp Port oder Young Makers (Hamburg Invest) mit einem Fokus auf nachhaltiges Unternehmertum und Social Entrepreneurship werden fester Bestandteil der **(frühen) Innovationsförderung** der Stadt und Metropolregion. Maßnahmen, die **Transfers** aus der Wissenschaft in die Praxis und **Intrapreneurship** innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege incentivieren, werden vorangebracht. Nicht nur junge Menschen gilt es zu begeistern. Die Förderung von Social Entrepreneurship und Sozialer Innovation gelingt **generationenübergreifend** (z.B. Zugabe-Preis der Körber Stiftung) und umfasst auch die Gruppe der sogenannten **Underserved Founder** (z.B. Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationsbiografie).

**4) Wirkungsorientierung und -erfassung werden gestärkt**

Hamburg hat die Chance, neue Maßstäbe zu setzen bei der Wirkungsorientierung in der Innovationslandschaft. Ob gezielte Finanzierung von **Begleitforschung und Evaluation** sozial-innovativer Ansätze oder der **Ausbau von öffentlichen Daten** zur Bewertung von Status Quo und Potenzialen (vgl. z.B. das Gutachten der Expert\*innenkommission Innovation, in welchem die aktuelle Datenlage bemängelt wird) - die Anknüpfungspunkte sind vielfältig. Konkret könnte die 2023 pilotierte "Wirkungsbooster Academy" als Angebot verstetigt werden. Die Zusammenarbeit mit der GWÖ z.B. bei den städtischen Unternehmen bietet ebenso wie eine Orientierung z.B. an Zertifizierungen wie BCorps wirkungsvolle Anknüpfungspunkte. In der öffentlichen Projektfinanzierung ist die Refinanzierung von Personalressourcen zur Umsetzung von Wirkungsorientierung und -messung zu berücksichtigen.

**5) Öffentliche Auftragsvergabe und Beschaffung wird sozial-ökologisch ausgerichtet**

Diverse internationale "Buy Social"- Initiativen haben zum Ziel, den Einkauf der öffentlichen Hand

zu nutzen, um nachhaltige Produkte und Prozesse zu fördern. Ziel in Hamburg muss es sein, die öffentliche Vergabe diesbezüglich weiter zu entwickeln (vgl. Vergabetransformationspaket der Bundesregierung). Ebenso gilt es, **wirkungsorientierte Mittelvergabe** im öffentlichen Haushalt zu stärken. Vergabe-Verantwortliche werden mit dem Thema betraut; Fortbildungen durch die ZAF angeboten. Ebenso eignet sich der **Ansatz von UpdateHamburg**, um lösungsoffene thematische Ausschreibungen zu konkreten städtischen Herausforderungen auf den Weg zu bringen und mehr sozial-innovative Ansätze in der öffentlichen Vergabe und Beschaffung anzuregen.

6) **Sozial-innovative Zusammenarbeit entlang zentraler Herausforderungen gelingt**  
#gemeinsamwirken ist Motto des SEND - und so sind wir aktiv daran, Brücken zu bauen, in die klassische Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Wohlfahrt und Stiftungsszene. Mit allen sind wir in der Hamburger Allianz für Social Entrepreneurship aktiv. Ziel der kommenden Legislatur muss es sein, durch die Etablierung eines **“Hamburg Solution Funds”** nachweislich **wirksame Lösungsansätze** für Hamburger Herausforderungen (z.B. im Themenfeld Übergang Schule - Beruf, chancengerechte Bildung, Obdachlosigkeit, Stadtentwicklung oder Inklusion) mit relevanten Partner\*innen **zur stadtweiten Skalierung zu entwickeln und zu verstetigen**.

7) **Gesellschaftliche Teilhabe wird ermöglicht**

Für alle genannten Entwicklungsfelder gilt: Wir müssen miteinander dafür sorgen, dass noch mehr **unterschiedliche Menschen teilhaben können** und sich eingeladen fühlen mitzugestalten. Wir müssen die Stärken unterschiedlicher Gemeinschaften für sozial-innovatives Tun klarer hervorheben und integrieren.

Mit diesen Entwicklungen und Maßnahmen wird es uns gelingen, Hamburg zu dem zu machen, was es sein sollte: Eine Stadt, in der die Innovations- und Engagementpotenziale der Bürger\*innen Raum haben, sich zu entfalten, in der Soziale Innovationen genauso hoch bewertet werden wie technologische und in der wir wirksame Wege zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen mit unternehmerischem Engagement umsetzen.

Wir freuen uns auf das weitere #gemeinsamwirken.

**Unterzeichner\*innen**

SEND e.V. – Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland, [www.send-ev.de](http://www.send-ev.de)  
Regionalgruppe Hamburg mit 80 Mitgliedern; Mai 2024

Regionalgruppensprecher\*innen in Hamburg:

Laura Haverkamp / 0176 – 62105868 / [laura.haverkamp@posteo.de](mailto:laura.haverkamp@posteo.de)  
Anne Diedrich / 0176-83707708 / [anne.diedrich@posteo.de](mailto:anne.diedrich@posteo.de)

oder gemeinsam erreichbar über [hamburg@send-ev.de](mailto:hamburg@send-ev.de)

## Hintergründe / Weiterführende Informationen:

Unsere Gesellschaft steht vor großen Umbrüchen. Demografischer Wandel, Mobilität, Verstädterung, Digitalisierung der Arbeitswelt und Integration sind einige davon. Unser traditionelles Verständnis der Dinge reicht nicht aus, um alle durch diese Entwicklungen aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Wir benötigen aber Lösungen für diese Fragen – gesellschaftlich und wirtschaftlich.

**Sozialunternehmer\*innen** (besser: gesellschaftliche Unternehmer\*innen) – oder Social Entrepreneurs – gehören zu denen, die solche Lösungen entwickeln. Als Bürger\*innen **machen sie sich auf den Weg**, oft aus dem sehr guten Problemverständnis eines\*r Betroffenen heraus, **gesellschaftliche Probleme zu lösen**. Ihr Anspruch ist es, nicht nur Symptome gesellschaftlicher Probleme zu lindern, sondern sich für die Behebung von Ursachen einzusetzen. Sie zeichnen sich durch unternehmerischen Geist, Kreativität, Risikobereitschaft und Durchhaltevermögen aus. Sie sind Initiator\*innen neuer sozialer Organisationen, Unternehmen und Bewegungen; ihr oberstes Ziel immer positive gesellschaftliche Wirkung, nicht monetäres Gewinnstreben.

Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland, kurz SEND e.V., wurde 2017 gegründet. Es hat inzwischen etwa 800 Mitglieder und Regionalgruppen in fast allen Bundesländern.

Auf politischer Ebene ist in den vergangenen Jahren einiges in Bewegung gekommen, zuletzt:

Im **Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2021** sind Soziale Innovationen und Social Entrepreneurship verankert. Dort heißt es u.a.

*“Zu einer modernen Unternehmenskultur gehören auch neue Formen wie Sozialunternehmen, oder Gesellschaften mit gebundenem Vermögen. Wir erarbeiten eine nationale Strategie für Sozialunternehmen, um gemeinwohlorientierte Unternehmen und soziale Innovationen stärker zu unterstützen. Wir verbessern die rechtlichen Rahmenbedingungen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, wie zum Beispiel für Genossenschaften, Sozialunternehmen, Integrationsunternehmen.”*  
(S.30)

Im Sommer 2023 wurde die [Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen \(SIGU-Strategie\)](#) von BMBF und BMWK veröffentlicht

Die Plattform <https://sozialeinnovationen.net> bietet auf Bundesebene eine zentrale Anlaufstelle.

## Hamburg //

Die Hansestadt ist schon lange Heimat einiger bekannter wie prämierter Social Entrepreneurs, darunter die Organisationsfamilie von Viva con Aqua, wellcome oder DialogSE. In den vergangenen Jahren ist darüber hinaus eine vielfältige Szene entstanden, die angebunden an dezentrale Innovations- und Communityorte wie das social impact lab, den ImpactHUB, das eeden, das Betahaus, das Neue Amt Altona, den Körper StartHub und weitere die Stadt bereichern. Thematische Überschneidungen gibt es zu den Bewegungen der Gemeinwohloökonomie, den Entrepreneurs4Future, dem Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) und der Doughnut Coalition Hamburg, um nur einige zu nennen. (Ehrenamtliche) Netzwerke wie „moin und machen“ der Changestarters ermöglichen lockere Vernetzung, die Seed-Schule oder das Young Waterkant Festival bringen Menschen früh mit Social Entrepreneurship in Berührung.

*(kein Anspruch auf Vollständigkeit; hier soll ein Eindruck von Status und Entwicklung in Hamburg wiedergegeben werden).*

SEND e.V. ist seit 2019 mit einer Regionalgruppe in Hamburg aktiv, die heute 80 Mitglieder umfasst. Seit der Bürgerschaftswahl 2020 hat sich Hamburg im Vergleich der Bundesländer zu einer Vorreiterin im Themenfeld entwickelt.

Zentrale Entwicklungen beinhalten:

- Juni 2020: Unterzeichnung Koalitionsvertrag: *„Wir verfolgen das Ziel, Hamburg als Stadt mit sozialen und nachhaltigen Wirtschaftsmodellen zu positionieren und zu stärken. Zu diesem Zweck wollen wir ein neues Netzwerk für sozial und ökologisch orientierte Unternehmen der Stadt entwickeln und prüfen, dies gemeinsam mit den Unternehmen in eine Clusterstruktur zu überführen. Innovative Social Entrepreneurs werden bei der Gründung und Weiterentwicklung gefördert, gemeinsam mit der Szene wird eine „Social Entrepreneurship-Strategie“ erarbeitet.“*
- Anfang 2021: Erster Durchgang von “Update Hamburg” als Format, um sozial-innovative Ideen zu fördern (Bundesweite Initiative während der Pandemie)
- Mai 2021: Senatsbeschluss zur Regionalen Innovationsstrategie -> soziale Innovation und Ausrichtung am gesellschaftlichen Nutzen halten offiziell Einzug in die Hamburger Innovationspolitik
- Juni 2021: Veröffentlichung der “Profilimpuls” Förderrichtlinie der IFB HH
- Juni 2021: Bürgerschaftsantrag von Bündnis90/die Grünen und SPD zu Social Entrepreneurship und Diskussion in der Bürgerschaft
- Oktober 2021: Strategieprozess zur Social Entrepreneurship Strategie beginnt unter Federführung der Behörde für Wirtschaft und Innovation
- 17.01.2023: Senatsbeschluss zur Social Entrepreneurship Strategie
- 26.04.2023: Gründung der Hamburger Allianz für Social Entrepreneurship e.V. zur Umsetzung der Strategie durch die Stadt Hamburg (vertreten durch die Behörde für Wirtschaft und Innovation), SEND e.V., Universität Hamburg, Körber Stiftung, Holistic Foundation, Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege HH (AGFW HH) und KomBüSe e.V.
- 01.10.2023: Start „InnoImpact“ als erstes Gründungsförderprogramm eigens für gemeinwohlorientierte Startups
- 21.02.2024: Öffentlicher Auftakt der Hamburger Allianz für Social Entrepreneurship e.V. mit Vorstellung des hauptamtlichen Teams + Dachmarke Social Entrepreneurship City Hamburg. Hamburg bekommt mit der Allianz-Geschäftsstelle ein „Clustermanagement“ für Soziale Innovation und Social Enterprises
- 22.02.2024: Verstetigung #UpdateHH mit jährlichen Förderaufrufen und festem Budget

Auf diese Erfolge und Schritt gilt es nun ambitioniert anzusetzen und das Potenzial von Social Entrepreneurship zu heben.